Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 12

Artikel: Krieg mittels metastasierender Zellen

Autor: Siegenthaler, Henri

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-630340

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krieg mittels metastasierender Zellen

Seit einigen Jahren fordern die widersprüchlichsten Gruppierungen, durch die Kolonialisierung gegen ihren Willen zu einer Nation gezwungen, ihre Unabhängigkeit. Die Folge sind blutige Konflikte, die die Ursache massiver Fluchtbewegungen der Bevölkerung sind. Aufgrund der Missachtung ihrer Forderungen durch die Staatsoberhäupter der Nationen, denen sie angehören, sowie durch die internationale Gemeinschaft wenden diese Gruppen eine vollständig neue Kriegstaktik an.

Henri Siegenthaler

Da aktuell kein wirksames Mittel gegen diese «neuen» Konflikte existiert, herrscht bei einigen die Meinung, dass geeignete Gegenmassnahmen für den Export des politischen Extremismus oder Radikalismus mit der damit einhergehenden Serie von Anschlägen gefunden werden müssen, wobei sie angesichts der Kosten und strukturellen Änderungen, die dafür notwendig sein würden, zurückschrecken. Es gilt, sich vor allem vor Augen zu führen, dass es nicht der Islamismus oder der Extremismus ist, der importiert wird. Es ist vielmehr das Schadenspotenzial aus der Devianz von Dogmen und moralischen Grundsätzen, vorgegeben von einer Minderheit, das an die jeweiligen Umstände angepasst wird und das die Länder derzeit zu erdulden haben. Die Serie nicht zusammenhängender terroristischer Anschläge, mit der die Welt gegenwärtig konfrontiert wird, hat offensichtlich kein anderes Ziel, als Angst und Schrecken zu schüren. Wir erleben eine spezielle Kriegstaktik, bestehend aus der losen Ausbreitung kleiner aktiver Zellen, die beim Gegner das Vertrauen in seine Sicherheit zerstören.

Metastasierendes System als neue Kriegstaktik

Einfach ausgedrückt, handelt es sich um ein metastasierendes System, das sich in der internationalen Gemeinschaft wie ein Krebsgeschwür verhält: ein zentraler Ausgangsherd, von dem sich unabhängige Sekundärherde ablösen. Diese Sekundärherde agieren gleich wie der Primärtumor und verfügen jeweils über eine eigene Aktionseinheit. Bei Bedarf können sie sogar selbst zu einem Zentralherd werden und ihr Gift, das die Bildung neuer Sekundärherde bewirkt, weitergeben.

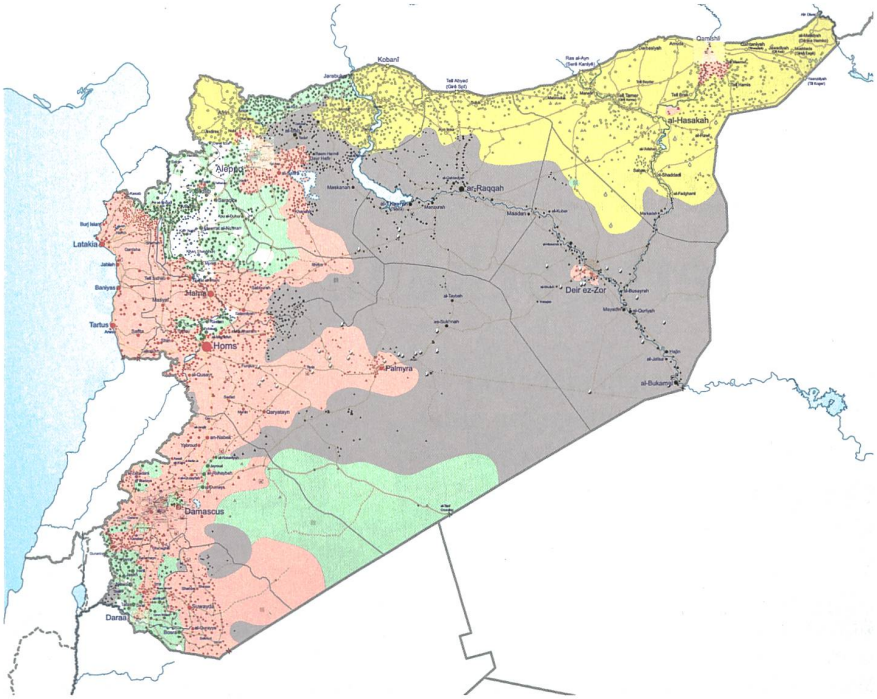
Die Besonderheit dieses metastasierenden Systems liegt darin, dass der Ursprungsherd nach Absondern seines Gifts nicht mehr auf die Sekundärherde einzuwirken braucht. Er kann sogar verschwinden oder zerstört werden, denn die Sekundärherde haben ihre «Unabhängigkeit» ja erlangt. Was zählt, ist die zerstörerische und destabilisierende Wirkung, die bei der Nation (Opfer von Angst, Unsicherheit und hyperbolischen Reaktionen) erzeugt wird. Die ideologische Devianz selbst, begründet von dem zentralen Ursprungsherd, verfolgt weiterhin ihre Mission, Gehirnwäsche zu betreiben und dient den Sekundärherden als Auslöser. Diese Art der Kriegsführung mittels metastasierender Zellen ist Teil einer globalen Strategie. Die Mitglieder eines Sekundärherdes haben nur sehr rudimentär Kenntnis von dem Endziel. Die Mission, die sie zu erfüllen haben, wird ihnen als unabdingbar dargestellt. Sie verfügen weder über die Mittel noch die geistigen Fähigkeiten, die notwendig wären, um diese zu hinterfragen. Zudem wird ihnen eine unbedingte Zustimmung zu den Lehren ihrer Splittergruppe abverlangt. Ähnlich wie ein Hooligan, der sich bedingungslos und ohne Rechtfertigung für die Ehre seines Sportclubs einsetzt.

Mit der Sicht des Mediziners entstehen neue Blickwinkel. Der Autor stellt den Export von politischem Extremismus, Radikalismus und Terrorismus als wuchernde – metastasierende – Krebsgeschwüre und Zellen dar. So gesehen, entstehen neue Erkenntnisse und Zusammenhänge insbesondere im Umfeld des schrecklichen Krieges in und um Syrien. Es gelingt mit dieser Darstellung auch, die strategische Ebene des Konflikts abzubilden.
Im ersten Teil wird die Ausgangslage dargestellt. In der nächsten Nummer folgt die Fortsetzung, die neue Lösungsansätze aufzeigen will. *BOA*

Die Dimension der psychischen Beanspruchung und aktive Fragmentierung

Bei der klassischen Durchführung militärischer Operationen verlagern die Strategen tendenziell den Krieg, mit dessen Führung sie von den jeweiligen Entscheidungsträgern beauftragt wurden, zuerst ins Ausland, um bestimmte Zwänge (wirtschaftlicher, politischer, kultureller, religiöser Art), die auf dem Land lasten, zu eliminieren. Sollte dieses Vorhaben – verglichen mit dem verfolgten Ziel – unverhältnismässig erscheinen, exportieren sie die Auswirkungen des Krieges (Expeditionscorps, Bombardierungen, ausgelagerte Kriege), wobei sie die Kriegsführung selbst weiterhin in ihren Händen behalten. Auch aus dem klassischen Widerstandskampf kennen wir gewaltsame und terroristische Operationen. Sie sind Teil einer bestimmten Vorstellung und einer operativen Durchführung, die aus einer einheitlichen Struktur hervorgegangen ist und die sich, vielgestaltig und polypenartig, an die jeweiligen Gegebenheiten anpasst, Schwachpunkte sondiert und diese ausnutzt. Durch ihre Existenz auf dem Feld ist sie von verschiedenen Blickwinkeln aus angreifbar.

Bei der Kriegsführung mittels metastasierender Zellen bestehen die traditionellen Verbindungsstrukturen zwischen Befehlshaber und Befehlsempfängern nicht mehr. Veränderte und abgeleitete Dogmen, verbunden mit einer bestimmten Glaubensüberzeugung (geistig, politisch oder religiös) sind die Berechtigung für die Mission. Sie ist ausreichend. Dieser Krieg erhält sich selbst und verbreitet sich durch sich selbst. Dieses Paket genügt. Es ist operativ. Eine im Voraus einkalkulierte Gegenmassnahme in Form eines ferngesteuerten Befehls aus der Zentrale könnte vorgesehen werden, um es zu stoppen. Wohlwissend, dass sie zu einer Störung,



Karte der Konfliktparteien in Syrien. Grafik: Wikipedia

ja sogar zu einer Vernichtung des Herdes führen würde, ist eine derartige Massnahme unwahrscheinlich. Die Ersetzung durch eine andere Mission wäre illusorisch. Die erste Mission ist die Bedingung. Die aufgebauten oder sich vermehrenden metastasierenden Herde setzen den Prozess in Gang, welcher automatisch ausgelöst wird, sobald die kritische Menge an Aktionsmaterial (Waffen, Sprengstoff, Personal) erreicht ist. Die Gefahr derartiger Kriegseinsätze, die sich vollständig jeder Kontrolle entziehen, sich selbst erhalten und vervielfältigen, liegt auf der Hand.

In gewisser Weise wäre eine Gleichsetzung der Art und Weise der Einrichtung dieses Systems metastasierender Herde mit posthypnotischen Suggestionen von Aufträgen vorstellbar, die durch die Wiederholung von abgeleiteten Dogmen, auf die der suggerierte Auftrag folgt, aufrecht erhalten werden. Die Chefs des zentralen Ursprungsherds nähmen augenblicklich den Platz des hypnotisierten «Ichs» ein. Der posthypnotische Auftrag könnte ausschliesslich durch den Auftraggeber und unter der Einwirkung des vereinbarten Codes unterbrochen werden. Diese Kriegsform mittels metastasierender Herde, bei der einzig die Zerstörung und das Verschwinden zählt, kann auf den ersten Blick nur durch eine Struktur, die über sehr gute Einblicke in die Psychologie und die Suggestionsmethoden verfügt, initiiert werden. Es handelt sich um eine weiterentwickelte Form der Kriegsführung, gegen die wirksame Massnahmen nur schwer zu treffen sind.

Wiedererwachen und Menschenrechte

In Syrien, diesem riesigen Gebiet, umgrenzt zunächst von den Eroberern und später von den englischen und französischen Repräsentanten, leben die Nachfahren all jener Völker, die Ausgangspunkt der Kultur des Mittleren Ostens und des Mittelmeerraums waren. Warum sollten diese unterschiedlichen Ethnien unter eine Glocke gepresst werden, mit einer monolithischen und erstarrten Regierung, während doch alles in Bewegung ist? Die Bewohner dieser Region stammen von so vielen Volksstämmen mit reichen, verschiedenen, vielfältigen Kulturen ab: den Sumerern, Akkadiern, Amoritern, Aramäern, Hethitern, Phöniziern... Während der 5000 Jahre langen Geschichte hat die beeindruckende Verschmelzung verschiedener Religionen, Schriften, Philosophien, Traditionen in jedem Stein, jedem Menschen, jedem Clan, jedem Stamm, jeder Stadt, jedem Dorf oder jeder Oase Spuren hinterlassen. Und nun, nach Jahrhunderten eines schlafähnlichen Zustands finden diese Menschen, diese ethnischen Gruppen, Erben säkularer Traditionen, wieder die Mittel, um Zugang zu Wissen, zu Kenntnissen über ihre Geschichte, zu erlangen. Jeder verfügt heutzutage über die digitalen Werkzeuge, die ihm die Tür zu Wissen und Kommunikation sowie der Partizipation an den Menschenrechten öffnet. Die Menschen, unterdrückt von einem Regime, das ihre Freiheiten beschneidet, stehen dieser plötzlichen Öffnung allein gegenüber. Sie erwachen, leben wieder auf und schliessen sich über soziale Netzwerke zusammen. Wenig vertraut mit den Geheimnissen der Macht, dennoch mit einem Bedürfnis, geführt zu werden, sind sie in einer derartigen, eher unklaren Situation eine leichte Beute für selbsternannte, vielleicht berufene, jedoch keinesfalls einer Kontrolle unterliegende Führer. Und während sie noch auf die Unterstützung jener hoffen, die sich als Advokaten der Menschenrechte ausgaben, werden sie mit Bomben dazu aufgefordert, eine bestehende tyrannische Regierung, welche Ungerechtigkeit institutionalisiert und sie in Knechtschaft hält oder zur Flucht zwingt, zu respektieren.

Die ehemalige Kolonie Syrien, gegründet von westlichen Regierungen und nicht durch die Geschichte ihrer Völker, zerfällt in einige grosse und zahlreiche kleinere Strömungen neu aufblühender Kulturen, wiedererweckter Traditionen, Träger gesellschaftlicher Vorstellungen und neuer politischer Auffassungen. Dieses Wiedererwachen geschah derart plötzlich, allumfassend und vielfältig, dass es schwierig ist, den Auslöser genau zu bestimmen. Es wäre geboten, objektive und sorgfältige Untersuchungen durchzuführen, denn zahlreiche andere Staaten, die nicht durch ihre eigene Geschichte gegründet wurden, werden die gleiche Entwicklung wie Syrien nehmen.

Die Menschenrechtserklärung stellt ein wirksames Werkzeug in den Händen jener Gruppierungen dar, die danach streben, ihre Verschiedenheit geltend zu machen. Diese Rechte tragen zur Stärkung der Rechtmässigkeit ihrer Forderungen bei, da sie nicht nur in ihrer Auswahl gestärkt werden, sondern ihnen weiterhin auch Substanz verliehen wird. Die äusserst schnelle Entwicklung ihrer Entstehung und nun auch ihrer Forderungen kann mit den bestehenden Umständen kollidieren, kann zu Konfrontationen und Krieg führen. In Kenntnis der *conditio humana* ist das Fehlen eines supranationalen Ausschusses für die Durchsetzung dieser Rechte, ausgestattet mit entsprechenden Handlungsinstrumentarien, als Mittel zu Prävention und Intervention, zu bedauern. ■

Mein herzlicher Dank geht an Géraldine Siegenthaler, Egyptologin, für ihre wertvollen historischen Informationen.

Ancien lieutenant-colonel
Henri Siegenthaler
Docteur en médecine
1993 Veysonnaz